

Mittwoch, 23. Juni 93

Wohlgeboren, Herrn Zimmermann, Baden.

Da weder meine Handschrift, noch mein Name Ihnen etwas sagen können, will ich gleich Eingangs erwähnen, dass ich mir nun im Interesse Meister Tiefenbachs erlaube, diese Zeilen an Sie zu richten. Wenn der Meister mir von Baden erzählt, geschieht es mir, ohne Ihren Namen, so wie den des Herrn Dr. Rollett und der Fami-
 lie Grimburg zu erwähnen, und mir zu erzählen in welcher herrlichen Weise Sie Alle ihm entgegengekommen sind. Da mir nun aus Kenntniss gekommen ist, dass der Meister zur Tilgung seiner, in Baden contrahirten Schulden, vier Gemälde daselbst zurückgelassen hat, welche zur Ausstellung oder zum Verkauf gelangen sollten, und Sie sowohl, wie Herr Director Winkler und Herr Dr. Rollett dem Meister versprochen haben, sich für das Zustandekommen und Gelingen dieser Sache zu interessiren, Herr Winkler aber in Folge eines Unwohlseins nicht in der Lage ist, sich denselben anzunehmen, so setzt der Meister ^{aber} die größte Hoffnung auf Sie, ^{setzt} der Sie ausser dem persönlichen Interesse, das Sie ihm entgegenbringen, auch das größte künstlerische Verständnis besitzen, so habe ich mir erlaubt, diese Zeilen an Sie zu richten, mit der Bitte, im Verein mit Herrn Dr. Rollett und der



dem Meister so freundlich gesinnten Familien-Grimberg das Project einer Ausstellung der Gemälde zu besprechen und demselben Ihre thatkräftige Forderung angedeihn zu lassen. Herr Director Winkler ließ dem Meister schreiben, dass seine Gläubiger auf Zahlung dring, und daß er ihm rathe, ~~da von~~ die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Es ist gewis seitens des Meisters nicht Bequemlichkeit, oder Gleichgültigkeit, wenn er diesem Rath nicht befolgt; aber abgesehen davon, daß er thatsächlich mit Arbeit aller Art überbündet ist, außerdem an einem neuen Gemälde zu arbeiten begonnen hat, ~~ist~~ ist er der Ansicht, daß seine gewöhnliche Gegenwart in Baden mehr schaden als nützen würde. Ich will gar nicht von seiner angegriffenen Gesundheit, von seinem dringenden Bedürfnis nach Ruhe und Pflege sprechen, denn er ist ja leider nicht in der Lage, demselben Rechnung tragen zu können, ich weise nur ^{auf} hin, dass es ihm, ganz abgesehen von den oben ausgesprochenen Bedenken, thatsächlich unmöglich wäre von Wien aus für eine Ausstellung in Baden zu wirken. Ich bin überzeugt davon, dass Sie, geehrter Herr, im Interesse der Kunst, die Sie selbst ausüben, und eines ihrer genialsten Jüngers Alles thun werden, was in Ihrer Macht steht, um die jetzigen peinlichen Verhältnisse des schmerzgeprüften Meisters ordnen zu helfen, auf dass er sich wieder mit ganzer Kraft neuen Schöpfungen hingeben könne.

Der Meister, dem ich meine Absicht an Sie zu schreiben, mitgetheilt, beauftragt mich, Ihnen seine herzlichsten Grüsse zu melden, und Sie zu bitten, sich seiner Sache anzunehmen.

Mit der Bitte, mir dieses Schreiben nicht übel zu nehmen, und uns bald Nachricht zu kommen zu lassen,

zeichne hochachtungsvoll

A. Feitsinger-Wolf

Hietsing, Lainzerstrasse, Nr. 47.

P. Y. Ich muss noch erwähnen, dass Meister Tiefenbach vor ungefähr acht Tagen einem Brief an Director Winkler zwei Schreiben an Sie und Herrn Dr. Dellisch beilegte und sich wundert, namentlich von Letzterem noch keine Antwort erhalten zu haben. Er lässt Sie bitten diesen Briefen nachzufragen und gleichzeitig in dem an Dr. Winkler gerichteten Schreiben Einblick zu nehmen, da selbes wichtige Aufschlüsse über des Meisters Verhältnisse enthält.

